

# DIE ZEIT

Nr. 34 16. August 1996

---

## ZEIT ZUM HÖREN

Es ist die Fremdheit, die einen in diese Musik und ihre eigenartige Schönheit zieht, es ist die Fremdheit der Stimmen, der Klänge, der musikalischen Botschaft. Man versteht kein Wort, aber man hört, man stutzt – und ist, staunend, so fasziniert, daß man gar nicht anders kann, als diese Platte zu Ende zu hören.

Ihr Titel lautet **Fly, Fly My Sadness**. Es treten auf: die 24 Sängerinnen des bulgarischen Chores **Angelite**, vier sogenannte Obertonsänger (und Instrumentalisten) aus der kleinen südsibirischen GUS-Republik Tuwa, die sich (nach einer Lichterscheinung über der Steppe) Huun-Huur-Tu nennen, und der russische Sänger **Sergej Starostin**.

Sie alle sind hier zum erstenmal vereint, zu diesem Konzert, dessen Stücke teils Volkswesen sind, teils darauf basieren oder neu geschrieben wurden, allesamt von einer geheimnisvollen meditativen, langmütigen, grüblerischen Art (*Jaro, 4197, Vertrieb Jaro Medien, Bremen*).

Schwer, dabei nicht an Steppe zu denken. Dem Komponisten, Dirigenten und Arrangeur, Michail Alperin, war darum zu tun, die Grenzen traditioneller und zeitgenössischer Musik zu übertreten. In europäischen Ohren klingt diese Musik unweigerlich exotisch: mit dem hellen, flachen Chorgesang der Bulgarinnen, mit dem tiefen, obertonreicher Kehlkopfgesang der Tuwinen.

*Manfred Sack*